

Schule für Circuskinder

in Nordrhein-Westfalen
der Evangelischen Kirche im Rheinland

Staatlich genehmigte private Ersatzschule der
Primarstufe und der Sekundarstufe I
Grundschule und Gesamtschule der Sekundarstufe I in Ganztagsform



Schulprogramm

Inhalt

1. Leitbilder	3
2. Voraussetzungen	3
3. Lernkonzept der Schule für Circuskinder in NRW	4
3.1. Unterrichtliche Leitlinien	4
3.2. Schulcurriculum.....	5
3.2.1. Bausteinkonzept.....	5
3.2.2. Frühförderung an der Schule für Circuskinder in NRW.....	6
3.2.3. Technik an der Schule für Circuskinder in NRW.....	7
3.3. Unterrichtsformen und Unterrichtsorganisation.....	7
3.3.1. Unterricht vor Ort	8
3.3.2. Tutorat.....	8
3.3.3. Online-Lernen.....	10
3.3.4. Kombinierte Unterrichtsformen	11
4. Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner.....	12
5. Schulentwicklung - Schule als lernende Institution	13

1. Leitbilder

Die Schule für Circuskinder in NRW verwirklicht für ihre Schülerinnen und Schüler das Recht auf chancengleiche Bildung. Darüber hinaus versteht sie sich als Fürsprecherin und Unterstützerin für alle Kinder beruflich Reisenden, um das Bildungsangebot für Kinder beruflich Reisender auch über NRW hinaus zu verbessern.

Die Schule fördert – gemäß ihrem christlichen Auftrag als eine Schule der Evangelischen Kirche im Rheinland – Kinder Reisender in ihren Begabungen und Neigungen, will zu selbstständigem, kritischem Denken erziehen, zu verantwortlichem Handeln befähigen und zur Wahrnehmung von Rechten und der Übernahme von Pflichten im gesellschaftlichen Leben ermutigen. Über den Bildungsauftrag hinaus ist die Schule akzeptierende und respektvolle Partnerin, die reisende Familien auch in der gesellschaftlichen Vertretung ihrer Interessen unterstützt.

Die Schule versteht sich als eine Gemeinschaft aller in ihr tätigen Personen, die einander in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und achten. Dabei sind Lernende, Lehrende und Eltern aktive Partner in der Gestaltung der Schule.

Die Schule sieht Kinder mit unterschiedlichem Lernstand als Bereicherung und ermöglicht jedem Einzelnen sein eigenes Lerntempo durch individualisierten Unterricht. Selbstverantwortliches Lernen ist dabei einer der Kernpunkte.

Die Schule knüpft mit speziellen Lernangeboten an die Lebenswelt reisender Kinder und Jugendlicher an und vermittelt ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Reisealltag erforderlich sind und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben befähigen.

Die Schule ist als offenes System angelegt, das Entwicklungen ermöglicht und dabei sensibel auf sich ändernde Anforderungen reagiert. Dabei fühlt sie sich einer stetigen Überprüfung ihrer Leitbilder verpflichtet.

2. Voraussetzungen

Die Angehörigen von Groß-, Engagement-, Familien- und Projektcircussen werden ebenso wie Puppenspieler, fahrende Händler (Korbwaren, Töpfe etc.), Schausteller und Flussschiffer als beruflich Reisende bezeichnet. Gemeinsam ist diesen Berufsgruppen die Reise als Lebens- und Arbeitsform während des größten Teils des Jahres. Zurzeit befindet sich der Alltag beruflich Reisender, besonders für die Angehörigen von Familiencircussen, auf Grund unterschiedlicher Faktoren im Wandel. Die Platzsuche wird immer schwieriger, die Einnahmen stehen oft nicht im Verhältnis zu den stetig steigenden Kosten für Platzmiete, Werbung usw. Das führt zum Teil zu kürzeren Winterpausen, kurzfristigen Familientrennungen und Wechseln im Genre.

Dennoch hat die Familie ihre prägende Funktion weit über das Maß der primären Sozialisation hinaus beibehalten, da es nur begrenzt Kontakte zu anderen Sozialisationsinstanzen gibt. Das Unternehmen ist die Familie und umgekehrt. Kindlicher und jugendlicher Lebensraum unterscheiden sich oft nicht wesentlich. Die Familienmitglieder (oft bis zu drei Generationen) begegnen

sich nicht nur als Erwachsene, Kinder, Geschwister, Tante, Onkel und Großeltern, sondern auch als *Partner* im Alltag. Denn der Großteil der reisenden Kinder und Jugendlichen ist fest in den Arbeitsalltag, der in der Regel keine Trennung zwischen Lebens- und Arbeitswelt kennt, eingebunden. Viele erbringen dabei zum Teil herausragende artistische, musische und darstellerische Leistungen, sowie überdurchschnittlich viele praktische Fähig- und Fertigkeiten im technischen sowie hauswirtschaftlichen Bereich.

Die auf der Reise herrschenden Wohnbedingungen sind dabei nicht nur von der jeweiligen Beschaffenheit des Standortes, sondern auch von der räumlichen Enge in den Wohnwagen, die kaum Rückzugsmöglichkeiten zulässt, geprägt.

Reisende Kinder und Jugendliche leben also in einem engmaschigen Netz der (Groß-) Familie, in der das Miteinander notwendiges Lebenskonzept ist, das durch eigene Regeln gekennzeichnet ist.

Vor diesem Hintergrund stellt sich schulische Bildung als große Herausforderung dar. Die durch die Reise bedingten Schulwechsel (zum Teil wöchentlich) konfrontieren Kinder und Jugendliche sowohl mit verschiedenen Schulformen, wechselnden Lehrkräften und wechselnden Mitschülerinnen und Mitschülern, als auch mit unterschiedlichen Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterialien, und lassen daher nur sehr geringe schulische Kontinuität zu.

Reisende Kinder und Jugendliche erleben Schule häufig als fremden Ort, einen Ort des Misserfolges und des Versagens. Seit Generationen hat sich so verständlicherweise ein Milieu entwickelt, in dem das Nichterreichen eines Schulabschlusses, Schulabbruch, Schulverweigerung und unter Umständen Analphabetismus nicht ungewöhnlich sind.

Vor diesem Hintergrund entstand das Konzept der Schule für Circuskinder und beantwortet die Frage nach gleichwertiger Bildung für Kinder Reisender mit einem auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes zugeschnittenen schulischen Angebot, das ein Höchstmaß an Kontinuität gewährleisten soll.

3. Lernkonzept der Schule für Circuskinder

3.1. Unterrichtliche Leitlinien

Die Schule für Circuskinder in NRW ist eine Gesamtschule von der vorgezogenen Eingangsstufe bis hin zum Mittleren Abschluss mit stark alters- und leistungsheterogenen Lerngruppen.

Ein positives Arbeitsklima, in dem Schülerinnen und Schüler sich mit ihrer Schule identifizieren können, schafft die SfC durch:

- individuelle Lernpläne
- Visualisierung des aktuellen Lernstoffes durch Tages- und Wochenpläne
- Selbstbestimmung des Lernprozesses

Die aus diesen Methoden resultierende Lernatmosphäre ermöglicht Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Sie entscheiden mit, wann

Leistungsüberprüfungen stattfinden. Wortgutachten, die den eigenen Lernfortschritt in allen Lernbereichen ausführlich dokumentieren, werden anstelle von Notenzeugnissen geschrieben. Dies schafft eine angstfreie Lernumgebung. Erst im vorletzten Schulbesuchsjahr werden die Wortgutachten um Noten ergänzt. Das Abschlusszeugnis ist dann ein reines Notenzeugnis, bei dem unter Bemerkungen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in ihrem Unternehmen erworben haben, aufgeführt werden.

Die alters- und leistungsheterogenen Lerngruppen werden gefördert und gefordert, indem für jede Schülerin und jeden Schüler ein individuelles Lernprofil erstellt wird. Dies bedeutet konkret, dass bei der Einschulung ein Ausgangsbericht für jedes einzelne Kind erstellt wird. Darauf aufbauend werden von der Lehrkraft individuelle Lern- und Stoffpläne erstellt, die im Unterrichtsalltag anhand von Tages- und Wochenplänen umgesetzt werden.

Je nach Alters- und Entwicklungsstand des Kindes entscheidet es – basierend auf den Stoffplänen – weitgehend selbst über Lerninhalte und Lerntempo. Das bedeutet auch, dass es keine Zugehörigkeit zu einer Klassenstufe geben muss. Der Besuch außerschulischer Lernorte bereichert und ergänzt den jeweils aktuellen Lernstoff.

Die Schule für Circuskinder in NRW ist eine inklusive Schule. Durch ihre Art von Sozialisation und den fehlenden Kindergartenbesuch haben die Schülerinnen und Schüler der SfC, bezogen auf die Anforderungen von Schule, häufig Defizite. Im Hinblick darauf, aber auch auf die Förderung der besonderen Stärken der Kinder beruflich Reisender, spielen die oben genannten individuellen Lernpläne eine besondere Rolle. Daher stehen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften zwei Sonderpädagogen zur Verfügung. Gemeinsam mit diesen beiden Fachkräften gestalten die Lehrkräfte - stets mit Fokus auf den Einzelnen - die Förderung der Lernentwicklung. Bei Kindern und Jugendlichen, die darüber hinaus noch weiteren Förderbedarf haben, werden in Zusammenarbeit mit bzw. durch die Sonderpädagogen Diagnoseverfahren durchgeführt und Förderpläne erstellt.

3.2. Schulcurriculum

3.2.1. Bausteinkonzept

Das schulinterne Curriculum der Schule für Circuskinder ist ein *Bausteinkonzept*, das auf den Richtlinien und Lehrplänen für die Schulen der Primar- und Sekundarstufe I basiert. Die Bausteine sind Lerneinheiten und orientieren sich an den Bedürfnissen und der Lebenswelt der reisenden Kinder. Sie ermöglichen und erfordern/fördern selbstständiges und kontinuierliches Lernen von der frühen Förderung bis zum Abschluss der Sekundarstufe I. Das Bausteinkonzept gilt für die Primar- und Sekundarstufe I. Das Curriculum ist von der vorgezogenen Schuleingangsphase bis zum Abschluss der Sekundarstufe I durchgängig. Wann und in welchem Rahmen eine Schülerin oder ein Schüler einen Baustein bearbeitet, hängt von ihren/seinen individuellen Möglichkeiten ab.

Ein Teil der Bausteine ist speziell auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Zum Beispiel ist im Fach Gesellschaftslehre der Bereich *Geschichte des Circus* ein integraler Bestandteil der *Abschlusstournee*, mathematische Sachaufgaben stammen häufig aus dem circensischen Bereich und das Unterrichtsfach *Arbeitslehre* beschäftigt sich in einem Schwerpunkt mit der sozialen Absicherung durch die Künstlersozialkasse. Die Schullaufbahn ist in drei große Abschnitte eingeteilt:

Die Einstiegstournee

Sie umfasst die Frühförderung, die die Schulfähigkeit fördert und Grundlagen des Lernens schafft, sowie die komplette Schuleingangsphase.

Die Aufstiegstournee

Sie dient der Sicherung der Grundfähigkeiten und umfasst Inhalte und Methoden der Primar- und Sekundarstufe I.

Die Abschlusstournee

Sie umfasst, je nach Abschlussart, 40 - 50 Bausteine mit dem Ziel eines Abschlusses der Sekundarstufe I. Gemeinsam mit der Lehrkraft entscheiden die Schülerinnen und Schüler, wann mit der Abschlusstournee begonnen wird. Unterstützt von der Lehrkraft bestimmen sie ihren Zeitplan und die Abfolge der Bausteine selber. Die Visualisierung der Abschlusstournee in Form einer Landkarte NRWs, auf der die Schülerinnen und Schüler ihre bearbeiteten Bausteine *abkleben*, ermöglicht ihnen jederzeit einen Überblick über ihren Lernstand. Alle, die einen qualifizierten Abschluss anstreben, nehmen an den Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 des Landes NRW teil.

3.2.2. Frühförderung an der Schule für Circuskinder in NRW

Um einen Einstieg in das erste Schuljahr zu erleichtern, ist eine möglichst frühzeitig ansetzende Förderung notwendig. Kinder Reisender haben während der Reisezeit jedoch kaum die Möglichkeit, eine Kindertagesstätte zu besuchen. An der Schule für Circuskinder in NRW werden daher alle Kinder mit ihrem fünften Geburtstag in die vorgezogene Schuleingangsphase aufgenommen und nehmen an zwei Tagen in der Woche je nach Konzentrationsfähigkeit, zwei bis drei Stunden am Unterricht teil. In ausgeprägt spielerischer Form werden ihnen grundlegende Fertigkeiten als Voraussetzung für das eigentliche schulische Lernen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler werden so behutsam an den Schulalltag herangeführt.

Der Lernstand jedes Kindes wird detailliert dokumentiert. Etwa sechs Wochen nach Beginn der Frühförderung wird ein Ausgangsbericht geschrieben, der auf den ersten Eindrücken der Lehrkraft sowie Gesprächen mit den Eltern beruht. Danach wird ein umfangreiches Diagnoseverfahren (Beobachtungsbogen Frühförderung) durchgeführt. Die Beobachtungen sind langfristig in den Unterricht integriert und werden somit für die Kinder nicht als Testsituation empfunden. Auf den Ergebnissen des Beobachtungsbogens baut die individuelle Förderung auf. Nach Beendigung der Frühförderung findet auf dem Sommerfest der Schule für Circuskinder in NRW die Einschulungsfeier in die erste Klasse statt. Der Übergang ist inhaltlich jedoch fließend,

so dass leistungstärkere Schülerinnen und Schüler z.T. bereits während des Vorschuljahres Inhalte des ersten Schuljahres kennenlernen, während bei anderen Schülerinnen und Schülern auch nach der offiziellen Einschulung noch vorschulische Inhalte im Vordergrund stehen können.

3.2.3. Technik an der Schule für Circuskinder

Seit 2007 bietet die Schule für Circuskinder Technikunterricht in einem speziellen *Technikmobil* an, in welchem unter Werkstattbedingungen sowohl praktischer als auch theoretischer Technikunterricht stattfindet.

Arbeiten und Leben sind in den reisenden Unternehmen kaum voneinander zu trennen, so dass Kinder Reisender schon sehr früh die Dimension der praktischen Tätigkeit als maßgeblichen Teil ihrer Lebensführung erfahren. Dies bietet ganz hervorragende Zugangsmöglichkeiten für den gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen.

Neben der projektbezogenen Herstellung von technischen (Unterrichts-) Gegenständen und Spielen bis hin zur Erstellung von komplexen Schaltungen der Wohnwagenelektrik bietet der Technikunterricht die ganze Bandbreite von stark individualisierter, handwerklich orientierter Bewegungserfahrung bis zur Erarbeitung komplexer technischer Systeme, Berufsorientierung und Praktikumsbetreuung an.

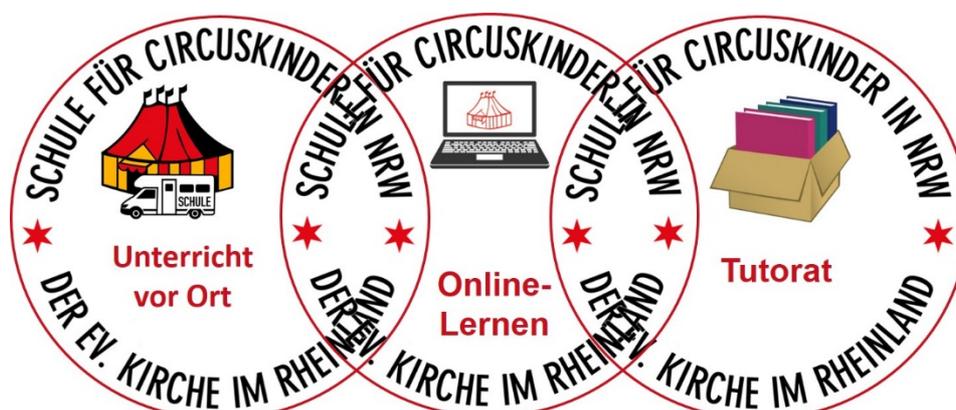
Die Schülerinnen und Schüler lernen Materialien und Werkzeuge kennen, beschreiben technische Abläufe, führen Versuche durch, planen und optimieren und erstellen nutzbare Gegenstände für ihren Alltag.

Im Rahmen der Berufsorientierung kooperiert die Schule für Circuskinder u.a. mit dem Berufskolleg in Herne und vermittelt bei Bedarf handwerkliche und kaufmännische Kurse aus dem Bereich BeKoSch (Berufliche Kompetenzen für Schausteller und Circusangehörige).

Darüber hinaus ist die Schule für Circuskinder mit Vertretern der Elternschaft in Gremien des *Bundesverbandes für die Bildung der Kinder beruflich Reisender* (BERiD) vertreten, um u.a. für reisende Unternehmen typische Kompetenzen in Ausbildungsberufe münden zu lassen.

Die Zusammenarbeit mit der Landesinitiative *Kein Abschluss ohne Anschluss* (KAOA) wird langfristig angestrebt.

3.3. Unterrichtsformen und Unterrichtsorganisation



Der Unterricht vor Ort im mobilen Klassenzimmer, das Tutorat und das Online-Lernen (Unterricht und Betreuung im virtuellen Klassenzimmer) sind die drei Standbeine des Unterrichtsalltages an der Schule für Circuskinder.

Sie sind erwachsen aus dem Anspruch, Kindern Reisender angemessene und gleichwertige Bildungschancen zu eröffnen.

Dem Online-Lernen fällt hier eine erweiterte Rolle zu: es ergänzt und erweitert als Orts- und zeitunabhängiger Unterricht das Bildungsangebot und unterstützt durch ein umfangreiches *Betreuungsangebot* die Bearbeitung von Lernpaketen.

Je nach schulischer Entwicklung des Kindes und des Reiseverhaltens des Unternehmens können alle Unterrichtsformen miteinander kombiniert oder wechselseitig genutzt werden.

3.3.1. Unterricht vor Ort

Der Unterricht vor Ort im mobilen Klassenzimmer ist die effektivste Form der Beschulung reisender Kinder, da hier Schulalltag gemeinsam gelebt, erlebt und von allen Beteiligten nach Bedarf stets neu gestaltet werden kann.

An mindestens zwei Tagen in der Woche findet der Unterricht vor Ort statt. Egal, wo das Unternehmen in NRW steht, in der Regel unterrichtet immer die gleiche Lehrkraft, die auch die individuellen Lernpläne erstellt und mit allen schulpflichtigen Kindern des Unternehmens den Unterrichtsalltag gemeinsam gestaltet und dabei außerschulische Lernorte mit einbezieht.

In diesen leistungs- und altersheterogenen Lerngruppen ist selbstorganisiertes Lernen erklärtes Ziel. Für die Tage, an denen die Lehrkraft nicht vor Ort ist, erhalten die Kinder Lernpakete, die sich jeweils aus ihrem aktuellen Lernplan ergeben.

Während der Zeit des Winterquartiers besuchen die Schülerinnen- und Schüler, wenn dies ihr Lern- und Leistungsstand erlaubt, unter Begleitung ihrer Lehrkraft eine *Winterschule* am Ort des Winterquartiers. Dort können sie zusätzlich zum täglichen Unterricht Erfahrungen innerhalb einer großen altershomogenen Lerngruppe machen, die nicht aus Familienangehörigen besteht.

3.3.2. Tutorat

Unter Tutorat versteht die Schule für Circuskinder in NRW die schulische Betreuung und Begleitung für Schülerinnen und Schüler, die Stammschüler an der SfC sind, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht vor Ort unterrichtet werden können (z.B. das Unternehmen reist teilweise außerhalb NRWs oder befindet sich kurzfristig im Ausland, das Unternehmen hat nur ein bis zwei schulpflichtige Kinder) hat das Tutorat drei Betreuungsformen entwickelt:

- das Fernlernen
- die SfC als Stammschule für Schülerinnen und Schüler mit wechselndem Stützpunktschulbesuch
- die SfC als Stammschule für Schülerinnen und Schüler mit Privatlehrkraft

Allen Formen gemein ist die kontinuierliche Begleitung und Betreuung durch eine Tutorin/einen Tutor, der für alle Formalien (Ausstattung mit Schülertagebüchern, Verwaltung der Schülerakte, Ausstellung von Zeugnissen, Schulbescheinigungen, etc.) und die komplette Organisation des

Lernens zuständig ist. Der enge persönliche Kontakt der Tutorin/des Tutors zu *ihren/ seinen* Schülerinnen und Schülern und deren Eltern ermöglicht eine langfristige, verlässliche und vertrauensvolle schulische Begleitung. Darüber stabilisiert die Zugehörigkeit zur Schulgemeinde durch Teilnahme der Tutoratschülerinnen und Tutoratschülern und deren Eltern an Schul-festen, Projekten, Elternabenden usw. die Identifikation mit der Schule.

Fernlernen

Stammschülerinnen und Stammschüler, die bereits eigenständig und selbstverantwortlich lernen können, erhalten in regelmäßigen Abständen und entsprechend ihrem Lernniveau Lernpakete, die sie selbstständig bearbeiten und dann an ihre Tutorin/ihren Tutor zurückschicken. Dieser sendet nach Korrektur die Ergebnisse und neues Material zu. Auf Tages- und Wochenplänen halten die Schülerinnen und Schüler fest, was sie bearbeitet haben. An der Schule für Circuskinder ist im Laufe der Zeit eine Materialsammlung entstanden, die auf Fernlerner in besonderer Weise abgestimmt ist. Das Material enthält in der Regel kleinschrittige, detaillierte Arbeitsanweisungen, ist überwiegend selbsterklärend, verzichtet auf Gruppenarbeitsaufträge und mündliche Bearbeitungsformen.

Durch die Verzahnung mit dem Onlinelernen im virtuellen Klassenzimmer wird das Fernlernen intensiviert. In der dreimal pro Woche stattfindenden Online-Betreuung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre individuellen Lernpakete mit einer online zugeschalteten Lehrkraft zu bearbeiten. Hinzu kommt die Möglichkeit der Teilnahme an verschiedenen Onlinekursen, in denen gemeinsamer Unterricht mit anderen Schülerinnen und Schülern stattfindet.

Schule für Circuskinder in NRW als Stammschule für Schülerinnen und Schüler mit wechselndem Stützpunktschulbesuch

Stammschülerinnen und Stammschüler der Schule für Circuskinder, die nicht vor Ort beschult werden können und nicht am Fernlernen teilnehmen, werden mit einem Schülertagebuch ausgestattet und besuchen wechselnde Stützpunktschulen an den jeweiligen Standorten der Unternehmen. In der Regel betrifft dies den Grundschulbesuch und den Besuch der Klassen fünf bis sieben einer weiterführenden Schule. Schülerinnen und Schüler, die sich im Abschlusslehrgang befinden, nehmen in der Regel am Fernlernunterricht und am Online-Lernen teil. Der wechselnde Stützpunktschulbesuch bedeutet den oft wöchentlichen Wechsel von Schulen, Lehrkräften, Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterialien. Gerade hier ermöglicht die Schule für Circuskinder eine gewisse Art des kontinuierlichen Lernens, indem sie konstanter Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrkräfte der Stützpunktschulen und die Bereichslehrkräfte ist. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit in den Stützpunktschulen mit ihren eigenen Materialien zu arbeiten. Diese werden entsprechend dem Lern- und Leistungsstand von der Tutorin, bzw. dem Tutor erstellt und enthalten in der Regel keine Schulbücher, sondern Material, das den Schülerinnen und Schülern erlaubt, selbstständig zu arbeiten. Auf diese Art und Weise wird ihnen in der Stützpunktschule eine Art des kontinuierlichen Lernens ermöglicht und sie können ihre Kenntnisse sukzessive erweitern.

Schule für Circuskinder als Stammschule für Schülerinnen und Schüler mit Privatlehrkraft

Einige Unternehmen engagieren eigene Lehrkräfte. Für diese *kleinen Schulen* gewährleistet die SfC den rechtlichen Rahmen. Neben Schulverwaltungsaufgaben führt die SfC die Privatlehrkräfte in das Bausteincurriculum der SfC ein, unterstützt sie bei der Auswahl von Unterrichtsmaterial, bei der Erstellung individueller Lernpläne und Fördermaßnahmen, sowie bei der Leistungsbewertung.

3.3.3. Online-Lernen

Mit dem Online-Unterricht und der Online-Betreuung im *virtuellen Klassenzimmer* werden die nachstehenden Ziele verfolgt:

- Orts- und zeitunabhängiges Bildungsangebot für schulpflichtige Kinder Reisender
- Unterstützung und Erweiterung des Fernlernens
- Unterstützung und Erweiterung des *Lernens vor Ort* durch Schwerpunkt-Unterricht
- Intensive Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen
- Kontinuierliche, individuelle Unterstützung und Lernbegleitung
- Unternehmen- und lerngruppenübergreifende Lernarrangements

Zentrales Werkzeug ist das *virtuelle Klassenzimmer* (Saba Centra One) und die Lernplattform *EdYou*, die den Schülerinnen und Schülern einen Chat und ein Dokumentablagensystem zur Verfügung stellt.

Der Unterricht im virtuellen Klassenzimmer findet in Echtzeit statt. Lerngruppe und Lehrkraft loggen sich zu einer abgesprochenen Zeit im virtuellen Klassenzimmer ein und sprechen über Headsets miteinander. Zusätzlich stehen noch ein Chat und andere Kommunikationstools zur Verfügung, wobei die Lehrkraft in der Lage ist jedem Jugendlichen individuelle Berechtigungen zur Nutzung der sog. Online-Werkzeuge zu geben. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich außerhalb der Unterrichtszeit unabhängig von der Lehrkraft in das Klassenzimmer zu begeben, um alleine oder mit Mitschülern die Unterrichtsinhalte nach- bzw. vorzubereiten.

Für den Online-Unterricht werden spezielle digitale Materialien erstellt, die in das virtuelle Klassenzimmer hochgeladen und bearbeitet werden können. Sowohl die Lehrkraft als auch die Schülerinnen und Schüler können auf diesen Materialien schreiben, zeichnen und markieren. Audio- und Videosequenzen können eingespielt und *Whiteboard* und Webseiten gemeinsam interaktiv genutzt werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit den Monitor der Lehrkraft in das Klassenzimmer zu übertragen, so dass Unterrichtsinhalte vom Rechner der Lehrkraft präsentiert werden können (AppSharing). Die Bearbeitung gestellter Aufgaben kann sowohl gemeinsam im Hauptraum, als auch in arbeitsgleicher und/oder arbeitsteiliger Gruppen- bzw. Partnerarbeit in unterschiedlichen Gruppenräumen erfolgen. Durch diese Arbeitsweisen, das Medium und die isolierte Lernsituation der Schülerinnen und Schüler vor ihren Computern ist ein Höchstmaß an Schülerbeteiligung und Konzentration gefordert.

Die virtuellen Klassenräume werden auf drei verschiedene Arten genutzt:

- Unterricht im Kurssystem
- Lernen im Rahmen des Betreuungsangebotes
- Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler

Unterricht im Kursystem

Täglich finden Kurse zu den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sowie Kurse zu aus-
gesuchten Themen aus anderen Bereichen (z.B. Nationalsozialismus) statt. An ihnen nehmen
Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Unternehmen teil, egal wo diese gerade gastieren.
Fast alle Schülerinnen und Schüler, die mit der Abschlusstournee begonnen haben, nehmen an
den zweijährigen Onlinekursen zur Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen teil.
Bei den älteren Lernenden ergibt sich eine sinnvolle Lerngruppengröße bis max. 15 Schülerinnen
und Schülern. Bei jüngeren Kindern ist die Gruppe entsprechend kleiner.

Lernen im Rahmen des Betreuungsangebotes

An drei Tagen in der Woche findet ein virtuelles Betreuungsangebot statt. Schülerinnen und
Schüler aller Altersstufen aus dem Unterricht vor Ort und aus dem Fernlernen treffen sich von
8⁰⁰ bis 12¹⁵ Uhr im virtuellen Klassenzimmer, um an ihren individuellen Lernpaketen zu arbeiten.
Zwei Lehrkräfte, die auf die Lernmaterialien der Schülerinnen und Schüler zugreifen können,
unterstützen dabei einzelne Schülerinnen und Schüler. Dieses Angebot führt zu einem deutlich
besseren Lernfortschritt.

Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler

Im Rahmen des Fernlernens, aber auch als Ergänzung zum Unterricht vor Ort, werden die virtu-
ellen Klassenräume auch für die individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schülern
genutzt. Diese Fördermaßnahmen können von jeder Lehrkraft der SfC durchgeführt werden.

3.3.4. Kombinierte Unterrichtsformen

Wann immer sich die Notwendigkeit ergibt, überdenkt die Schule für Circuskinder das jeweilige
Beschulungsmodell einer Schülerin, bzw. eines Schüler und ist bestrebt – zum Teil auch kurz-
fristig - es optimal an die jeweilige Lebenssituation anzupassen. Alle Kombinationen sind hierbei
möglich. So zum Beispiel:

- Schülerinnen und Schüler, die während der Reisezeit Fernlerner waren, besuchen im Winter eine geeignete Winterschule
- Schülerinnen und Schüler, die wechselnde Stützpunktschulen besuchen, werden wenn ihre Familie kurzfristig für einen Zeitraum mit einem anderen Unternehmen reisen - mit vor Ort beschult
- Schülerinnen und Schüler mit Stützpunktschulbesuch werden für kurze Zeit im Fernlernen betreut, wenn keine geeignete Stützpunktschule vom Gastspielort aus erreichbar ist

Immer steht dahinter das Ziel, die für das Kind bestmögliche, kontinuierliche Bildung zu gewähr-
leisten.

4. Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner

Die Schule für Circuskinder ist ständig bestrebt ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten - Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - trotz Dezentralität mit ihren Meinungen und Ideen einbringen können und sich akzeptiert und verstanden fühlen.

Das Schulklima ist geprägt durch:

- den Unterricht im Schulwagen vor Ort auf dem jeweiligen Standplatz des Unternehmens
Die Lehrkräfte an der Schule für Circuskinder reisen *ihren* Schülerinnen und Schülern stets hinterher. Das ermöglicht reisenden Kindern vertrauensvolles und kontinuierliches Lernen. Klassenraum und lehrende Bezugsperson wechseln nicht ständig. Eine Flexibilität in der Tagesplanung ist immer möglich. Die Lehrkraft agiert im Umgang mit den Lernenden und deren Eltern als den Lernprozess begleitender Partner.
- die individuelle Betreuung im Tutorat
Schülerinnen und Schüler mit wechselndem Schulbesuch, Fernlernerinnen und Fernlerner, sowie deren Eltern haben mit ihrer Tutorin, bzw. mit ihrem Tutor *einen* verlässlichen Ansprechpartner, der für alle schulischen Fragen per Mail, per Handy, per Internet zur Verfügung steht.
- den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern
Eltern und Lehrkräfte haben stets die Möglichkeit, sich während des Unterrichtstages auszutauschen. Auch ein *Einblick* der Eltern in das Unterrichtsgeschehen ist jederzeit möglich. Eltern übernehmen die Verantwortung für das Lernen ihrer Kinder mit. Elterngespräche finden im Schul- oder in den Wohnwagen der Eltern statt. Auch im Rahmen des Tutorats ist die Zusammenarbeit mit den Eltern intensiv. Eltern geben konstruktive Rückmeldungen zu dem Umgang mit den Lernpaketen, dem wechselnden Schulbesuch oder dem Unterricht im virtuellen Klassenzimmer. Auf dem jährlich stattfindenden *Elternabend*, an dem selbstverständlich auch Schülerinnen und Schüler teilnehmen, wird auf das zurückliegende Schuljahr geblickt und gemeinsam werden Perspektiven für das kommende Schuljahr erarbeitet. Dabei werden auch die Schulfeste von der Elternschaft, die hierfür ihre Circuszelte zur Verfügung stellen, aktiv mitgestaltet.
- die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander
Dem fehlenden Kontakt der Schülergruppen untereinander begegnet die Schule für Circuskinder durch gemeinsame Feste, die *Elternabende* mit Schülerbeteiligung und die jährlichen Schulfahrten, die an der SfC einen besonderen Stellenwert haben. Es finden gesonderte Fahrten für die Kleinen, die Mittleren und die Älteren statt. Dadurch werden Kontakte zwischen Altersgleichen entwickelt und gepflegt, die im Schulalltag sonst nicht möglich sind. Für einen Großteil der Schülerinnen und Schüler sind diese Fahrten die einzigen Reisen, die sie unternehmen. Stehen Unternehmen nicht weit voneinander entfernt, werden gemeinsame Unterrichtsprojekte durchgeführt oder Ausflüge unternommen.

- die Schulfeste
Die jährlichen Schulfeste sind fester Bestandteil des Schullebens. Einschülerinnen und Einschüler werden im festlichen Rahmen des Sommerfestes *eingeschult*, Schulabgängerinnen und Schulabgänger erhalten ihre Abschlusszeugnisse und werden *ausgeschult*. Außerdem werden Ergebnisse des Schuljahres ausgestellt und die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit dem *Publikum* ihre circensischen Fähigkeiten zu präsentieren. Die Schulfeste sind ein emotionaler Ankerpunkt für alle Beteiligten, der die Identifikation mit der Schule vertieft.
- die Zusammenarbeit der Lehrkräfte ohne ein *konventionelles* Lehrerzimmer
Das Kollegium kommt einmal im Monat zu einer ganztägigen Konferenz zusammen, die stets den Tagesordnungspunkt *Austausch über Neues vom Unterricht vor Ort, dem Onlineunterricht und dem Tutorat* enthält. Am Vormittag tagt die Gesamtgruppe, der Nachmittag ist der Gruppenarbeit oder den Fachschaften vorbehalten. Darüber hinaus tagen Kleingruppenkonferenzen häufig virtuell. Supervisionen finden nach Bedarf statt. Auf einer jährlichen zweitägigen Fortbildung wird regelmäßig das Schulprogramm evaluiert und erweitert. Für die Kommunikationsmöglichkeiten außerhalb der ganztägigen Konferenz steht ein umfassendes, virtuelles Lehrerzimmer zur Verfügung. Hier kann Material zu allen Fächern abgerufen oder hinterlegt werden, hier finden sich alle Neuigkeiten, Protokolle, Termine, Formulare, Tipps für den Unterricht usw.
- das Einbeziehen außerschulischer Partner
Benefizveranstaltungen im Circuszelt haben Kontakte zu Künstlern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens entstehen lassen, die die Schulidee mittragen. Im Förderverein der Schule (gegründet 2005) finden sich Menschen, die davon überzeugt sind, dass diese Schule weiterer Unterstützung bedarf. Der enge Austausch und die Zusammenarbeit mit der hessischen *Schule für Kinder beruflich Reisender (SfKbR)* und anderen Bundesländern tragen die Idee einer *Schule für Circuskinder und für alle Reisenden* weiter. Auf europäischer Ebene sind dies die *Stichting Rijdende School* in den Niederlanden (SRS) und das *European Network for Traveller Education* (ENTE). Oft waren und sind es die Schülerinnen und Schüler der SfC, die durch ihre circensischen Beiträge, ihre Bereitwilligkeit und Offenherzigkeit über das Circusleben und die SfC auf Veranstaltungen von Sponsoren, Medien, Firmen, Institutionen usw., Auskunft zu geben, außerschulische Partner gewonnen haben, die sich für die Schule engagieren und sie seitdem begleiten.

5. Schulentwicklung - Schule als lernende Institution

Die Schule für Circuskinder hat sich in den letzten Jahren stetig weiter entwickelt. War der Unterricht vor Ort zu Beginn die einzige Unterrichtsform so sind mit dem Tutorat, dem Online-Lernen, bzw. der Online-Betreuung zwei weitere Standbeine hinzugekommen. Diese Entwicklung erfolgte auf Grund ständiger Evaluationen des Schulkonzepts, sowie der Anpassung an kleiner werdende Lerngruppen und an ein verändertes Reiseverhalten der Unternehmen.

Perspektivisch wird sich die Schule für Circuskinder, neben der Überprüfung und Weiterentwicklung ihres Schulcurriculums, mit folgenden Kernthemen beschäftigen:

- Konzept für ein Kindergartenmobil
- Ausweitung der Betreuung im *Virtuellen Klassenzimmer* und des Onlineunterrichts
- Möglichkeit des virtuellen Lernens für jedes reisende Kind in NRW
- Schule für Circuskinder in NRW als Stammschule für alle Kinder beruflich Reisender in NRW
- Schule für Circuskinder in NRW als offizielle Ansprechpartnerin für alle beruflich in und durch NRW Reisenden und damit
- Beschulung aller Kinder beruflich Reisender in NRW durch Unterricht vor Ort, Online-Lernen, Tutorat
- Ausweitung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit allen Bereichslehrkräften und der Hessischen Schule, sowie den Partnerschulen in Europa
- Ausweitung auf andere Bundesländer
- Ausweitung zu einer *Schule für Reisende in Deutschland*